



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Crispinus und St. Crispinianus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

scharf gedacht nicht einmal eine Zeit zur Einführung übrig bleibt. Da der Künstler zu gestalten hat, so kann er sich ganz füglich dieses gelehrten Quarks entschlagen, und braucht nur daran zu denken, daß, wenn die Apostel dem Befehle des Heilandes, in alle Welt zu gehen und zu lehren, folgten, der Weg zu dem damals schon römischen Frankreich und Rheinland ein Kinderspiel war im Vergleich zu dem Wege eines Thomas nach Indien u. s. w. — Wir halten also an Crescens wie an einem Maternus und ähnlichen Heilandsboten fest, so wie die Ueberlieferung über sie berichtet. Gemäß dieser war Crescens der erste Bischof von Mainz und Bienne in Frankreich. Diese Kirchen kannte schon der h. Athanasius, ja Irenäus (Adv. Haeres., I. 10) Bischof zu Lyon im zweiten Jahrhundert. Um das Jahr 65 vor dem Tode der Apostelfürsten begann Crescens seine Befahrungsfahrt dießseits der Alpen. Der Spuren seiner Anwesenheit giebt's noch manche in Mainz und Umgegend. Abgebildet wird er als Diakon, um sich Kranke (kann auch auf die geistig Kranken im Gögenthume bezogen werden). Wer sich darüber wundert, daß er nicht als Bischof dargestellt wird, bemerke, daß Diakonus Diener heißt, die alte Demuth sich oft so nannte, Paulus sich sogar einen Knecht Christi und der große Gregor sich einen Knecht der Knechte Gottes hieß.

St. Crispinus und St. Crispinianus,

vornehme Römer, zogen unter Kaiser Diokletian nach Soissons in Frankreich, den Heiland zu verkünden, und übten das Schusterhandwerk aus, um mit den Leuten in steter Verbindung und Belehrung zu bleiben. Sie waren eben dabei, armer Leute Fußzeug zu flicken, als sie vom Landpfleger Nictiovarus eingezogen, gemartert, endlich enthauptet wurden um das J. 300. Sie werden abgebildet mit Schustergeräthe. Der bekannte Spruch:

Crispinus machte den Armen die Schuh'
Und stahl das Leder dazu,

ist nicht nur ein schlechter Witz, sondern auch ein Verkennen der früheren Schreibweise kennst du, willst du, hattas für: kannst du, willst du, hat das, also staltas für stalt (stellte) das.

St. Cutbertus,

Mönch, gewaltiger Volksredner, Einsiedler auf Lindesfarne, selbst als Bischof that viele Wunder, und starb 688. Abgebildet wird er mit Fischottern, die ihn bedienten, umgeben von Schwänen, eine glühende Säule über dem Haupte.

St. Cunibertus,

am Hofe des Königs Dagobert erzogen, der einst um das Haupt des schlafenden Knaben einen hellen Glanz sah, endlich Bischof von Köln und Auffinder des Grabes der h. Ursula, starb 682, wird einfach als Bischof abgebildet. Das Grab der h. Ursula zeigte eine weiße Taube ihm an, die darum auch zuweilen über seinem Haupte zu sehen ist.

St. Cunegunde,

jungfräuliche Kaiserin und Gattin des h. jungfräulichen Kaisers Heinrich des Zweiten, wurde von Verläumdern der Buhlschaft angeklagt, aber gereinigt durch ein Gottesurtheil, indem sie unverletzt mit bloßen Füßen über glühende Pflug-eisen ging. Unter vielen frommen Werken ist ihr Bau zu Bamberg am berühmtesten. Sie starb 1040 in ihrer Stiftung, dem Kloster Kauffungen. Ihr Bild trägt die kaiserlichen Abzeichen, oft auch die Kirche von Bamberg, oft die glühende Pflugschaar.

St. Cyprianus von Carthago,

die Zierde der afrikanischen Kirche, Erzbischof von Carthago, treu festhaltend an Rom, ohne welches kein Christenthum möglich, entzog sich nach der Vorschrift des Heilandes den ersten Wuthausbrüchen der Christenverfolgung unter Decius, verdamnte die Irrlehren des Novatian und hielt fest an Papst Cornelius und Stephanus. Später vor den Proconsul